Das Gesamtregister 1897–1996

Zur Entstehung

Das Gesamtregister über hundert Jahre ZWINGLIANA, das ich hiermit vorlege, ist trotz des hohen Alters der Zeitschrift ein Novum. Für die 1897 begründeten «Mitteilungen zur Geschichte Zwinglis und der Reformation» gab es vorerst noch kaum Registerbedürfnisse. Die Textmengen der frühen Jahre liessen sich leicht überblicken, und rudimentäre Einzelbandregister erlaubten die allernötigsten Zugriffe zum Inhalt. Wachsende Bandzahlen und zunehmendes Textvolumen erschwerten jedoch sehr bald den Umgang mit der Zeitschriftenreihe und machten ein Gesamtregister immer dringlicher. Diese Einsicht bewog den Herausgeber, den Zwingliverein Zürich, im Jahre 1980, ein solches Register für die ersten 15 Bände in Auftrag zu geben; erfasst werden sollten die Personen, die Orte, die Bibelstellen, die Autoren mit ihren Beiträgen und die Rezensionen. Die Hauptarbeit – die Durchsicht der Texte und die Erfassung der Daten in Zettelkarteien – konnte von mir als beauftragtem Bearbeiter im Verlaufe der achtziger Jahre weitgehend geleistet werden. Die Revision und die Drucklegung hingegen verzögerte sich weit in die neunziger Jahre hinein. Der Vorstand des Zwinglivereins unter Präsident Pfr. Dr. Hans Stickelberger nutzte diesen Umstand und setzte sich, auf Antrag der ZWINGLIANA-Redaktion, das ehrgeizige Ziel, in seinem Jubiläumsjahr 1997 ein Register zu seiner hundertjährigen Zeitschrift herauszugeben, d. h. das bereits erarbeitete Gesamtregister auf die acht weiteren Bände bis Band XXIII zu erweitern. Den fünf Hauptregistern wurden schliesslich noch zwei Unterregister beigefügt: das eine enthält Sachstichworte zu den Titeln im Autoren/Titelverzeichnis, das andere, ein Anhang zum Rezensionenverzeichnis, führt die Rezensenten auf. Mit diesem umfassenden Register-Set sollten Suchende – dies ist auch mein Wunsch und meine Hoffnung – in der grossen und vielfältigen Textmenge der ZWINGLIANA, womöglich durch eine kombinierte Benutzung, rasch fündig werden.

Technisches

Die Vorbemerkungen zu Beginn der einzelnen Register geben neben unterschiedlichen Hinweisen auch Auskunft über die Aufnahmekriterien. Die Ausführung der Register (Sortierung, Art der Aufnahme) richtet sich grundsätzlich nach den Konventionen der ZWINGLIANA. Durch konsequentes Verweisen, etwa im Falle von Namensvarianten oder Autorenkollektiven, wird Benutzerinnen und Benutzern der Weg zum Gesuchten erleichtert.

Im Personenregister ist bei verheirateten Frauen – entgegen den Gepflogenheiten im 16. und frühen 17. Jahrhundert – auf einen gemeinsamen Familiennamen verwiesen.

Auf die Verwendung des ß wurde, bedingt durch den uneinheitlichen Gebrauch (bis zum Band III ss, danach ß, jedoch mit erheblichen Inkonsequenzen) verzichtet.

In den Hauptregistern finden sich als Referenz nur Band- und Seitenzahlen vor, weitere Angaben (wie etwa die Erscheinungszeit) sind nicht ersichtlich. Da die Bündelung der ZWINGLIANA bis zur Umstellung auf die Jahrbuch-Ausgabe im Jahre 1993 recht unregelmässig war – die Hefte, zumeist zweimal jährlich herausgegeben, wurden in unterschiedlicher Zahl zu Bänden zusammengefasst, wobei die Halbbände XIX/I und XIX/II (Festschrift Gottfried W. Locher) eine Sondereinheit bilden –, mag die folgende Aufstellung einen nützlichen Überblick bieten:

Band	Hefte	Seitenzahl	Erscheinungsjahr(e)
I	17	483	1897–1904
II	16	519	1905–1912
III	16	540	1913–1920
IV	16	532	1921–1928
V	10	480	1929–1933
VI	10	611	1934–1938
VII	10	664	1939–1943
VIII	10	624	1944–1948
IX	10	617	1949–1953
X	10	640	1954–1958
XI	10	694	1959–1963
XII	10	752	1964–1968
XIII	10	728	1969–1973
XIV	10	635	1974–1978
XV	8	734	1979–1982
XVI	6	606	1983–1985
XVII	6	571	1986–1988
XVIII	5	441	1989–1991
XIX/I	3	475	1991–1992
XIX/II		390	1991–1992
XX		208	1993
XXI		207	1994
XXII		180	1995
XXIII		223	1996

Dank

Der Bearbeiter eines Registers dieser Grössenordnung ist auf die Förderung jeglicher Art angewiesen. Diese wurde mir von vielen Seiten, vornehmlich in der Zeit der Revisionsarbeit und der Druckvorbereitung, zuteil.

Ich danke insbesondere Herrn Prof. Dr. Alfred Schindler, der sich vehement für die Publizierung des Werkes einsetzte, Herrn Matthias Osthof vom Theologischen Verlag Zürich, der im Vorfeld der Satzherstellung vielfach vermittelte, riet und half, Frau Hannelore Ott von der Firma «pagina» in Tübingen, die Bearbeiterwünsche jeweils virtuos in die entsprechenden TUSTEP-Programme umsetzte, meinem Kollegen, Herrn Rainer Henrich, lic. theol., für seine stete Diskussions- und Hilfsbereitschaft und Frau Doris Klee, cand. phil., die das Rezensionenverzeichnis ab Karteikarten elektronisch erfasste und z. T. neu aufnahm.

Besonderen Dank schulde ich meiner Familie, meiner Frau Inger und meinen Töchtern Christina, Sara und Anna, die meine Registerbetriebsamkeit mit Langmut ertrugen, aber auch interessiert begleiteten und in der hektischen Drucklegungsphase selbst beherzt Hand anlegten.

Hans Ulrich Bächtold
Zürich/Zug, im Oktober 1997